

biet forschen, aber veröffentlicht werden durfte nichts mehr. In den folgenden Jahren konnte ich noch nachweisen, daß in Leipzig die Zahl der fieberhaften Infekte der oberen Luftwege deutlich mit der SO<sub>2</sub>-Konzentration der Außenluft korrelierte. Im Raum Leipzig war von 1980 bis 1988 eine stetige Verschlechterung der Luftwerte (Schwebestaub, SO<sub>2</sub>) zu verzeichnen. Im gleichen Zeitraum konnte man eine deutliche Zunahme der akuten und chronischen Bronchitis, der akuten obstruktiven Bronchitis und des Asthma Sinusitales sowie der akuten Sinusitiden im Kindesalter beobachten. Auch 1994 dürfte der Schwebestaubgehalt der Luft in Leipzig noch deutlich höher zu vergleichbaren westdeutschen Großstädten liegen, da in Leipzig der Anteil

der Ofenheizungen als wesentlicher Faktor der Luftverschmutzung prozentual deutlich höher ist.

Bei weiteren dieser deutsch-deutschen epidemiologischen Studien wäre es sicher aufschlußreich, den Parameter Schwebestaub mit einzubeziehen, zumal der fei-

## Aussiedler

Ein russischsprachiger Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, der seit 1992 in Deutschland lebt, will helfen:

## Hilfsangebot

Zur Zeit leben in Deutschland mindestens einhunderttausend Menschen (Spätaussiedler, russische Juden), von denen wahrscheinlich einige psychosomatische,

ne Schwebestaub bei gleichzeitiger SO<sub>2</sub>-Exposition eine potenzierende Wirkung hat. Dies könnte die höhere Bronchitisrate der Leipziger Kinder im Vergleich zu Münchner Kindern erklären.

Dr. med. Peter Winterstein,  
Dürerstraße 46, 73033 Göppingen

psychische oder neurotische Störungen haben und Hilfe brauchen. Sicher haben einige von diesen schon mehr oder weniger erfolglose Behandlungen hinter sich.

Zur Behandlung psychisch Kranker aus der ehemaligen UdSSR würde ich gern in Klinik und Praxis beitragen mit meinen Lebenserfahrungen und meinen Sprachkenntnissen.

Oleg Malkov, Bahnhofstraße  
7, 79189 Bad Krozingen

## Frauen

Zu dem Leserbrief „Dem (Zahle-)Mann lacht das Herz...“ von Dr. Ehler in Heft 9/1994 haben wir eine Vielzahl von Zuschriften bekommen. Stellvertretend für alle hier zwei Leserbriefe:

## Nur ganz ohne Frauen scheint es ideal zu sein

Man meint fast, der Herr Kollege ist als (Sozialleistungen zahlender) Erwachsener geboren worden.

Denn eine Welt, in der Kinder großgezogen werden, was – wie man (mit einer Ausnahme...) weiß – äußerst zeitintensiv und teuer ist, scheint er nicht zu kennen. In seiner Welt gibt es nur fleißige Dummköpfe (Männer) und bequeme,

**Zusammensetzung Salbe:** 100 g enthält: Arnica D3 1,5 g; Calendula Ø, Hamamelis Ø jeweils 0,45 g; Echinacea angustifolia Ø, Echinacea purpurea Ø, Chamomilla Ø jeweils 0,15 g; Symphytum D4, Bellis perennis Ø jeweils 0,1 g; Hypericum D6, Millefolium Ø jeweils 0,09 g; Aconitum D1, Belladonna D1 jeweils 0,05 g; Mercurius solubilis Hahnemanni D6 0,04 g; Hepar sulfuris D6 0,025 g. Salbengrundlage: wasserhaltige hydrophile Salbe DAB 9, konserviert mit 12,5 Vol.-% Ethanol. **Anwendungsgebiete:**

Verletzungen jeder Art (Sport, Unfall) wie Verstauchungen, Verrenkungen, Prellungen, Blut- und Gelenkergüsse, Knochenbrüche, usw., entzündliche und mit Entzündungen verbundene degenerative Prozesse an den verschiedenen Organen und Geweben, (z. B.

Parodontitiden, Zahnfleischtaschenentzündungen, Parodontosen), auch am Stütz- und Bewegungsapparat (Sehnenscheiden- und Schleimbeutelentzündungen, Tennisarm) Arthrosen der Hüft-, Knie- und kleinen Gelenke.

**Gegenanzeigen:** Arnikaüberempfindlichkeit.

**Nebenwirkungen:** Bei Anwendung von Traumeel S-Salbe können in seltenen Fällen allergische Hautreaktionen auftreten.

**Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Nicht bekannt. **Dosierungsanleitung und Art der Anwendung** Salbe: Morgens und

abends, bei Bedarf auch öfters auf die betroffenen Stellen auftragen (auch auf Schürfwunden) ggf. auch Salbenverband. Hinweis: Eine großflächige Anwendung von Traumeel S-Salbe ist zu vermeiden.

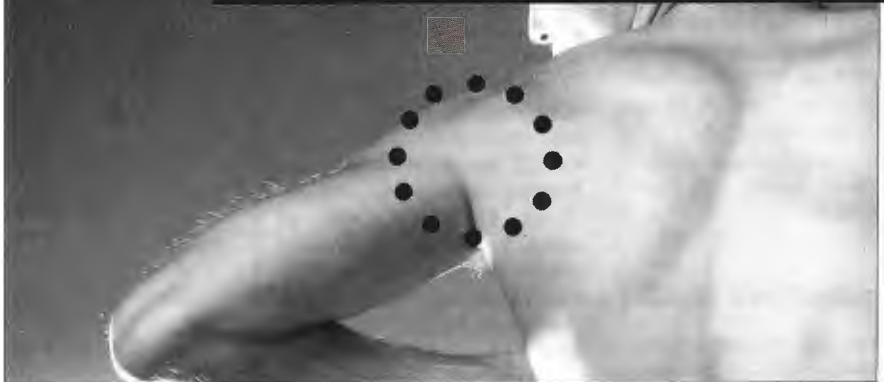
**Darreichungsform und Packungsgrößen:**

Salbe: Tuben mit 50 g (N 1) DM 10,01, mit 100 g (N 2) DM 18,06 (Stand: 1. Januar 1994). **Weitere Darreichungsformen:** Injektionslösung, Tropfen und Tabletten zum Einnehmen.

## -Heel

Biologische Heilmittel Heel GmbH  
76484 Baden-Baden

# Traumeel® S



Breitbandantiphlogistikum ●

Entzündliche Prozesse verschiedener Genese und Lokalisation ●

Verletzungsfolgen ●

Kassenüblich ●

schmarotzende Schlauköpfe (Frauen), die er aber nun endlich entlarvt hat.

Leider geht aus Herrn Ehler's Brief nicht hervor, welche Emanzen ihn so sehr plagen. Sind es die, die durch die Quotenregelung auf seinen Arbeitsplatz aus sind, oder die, die es durch Nichtstun auf sein Geld abgesehen haben (hierunter fallen auch die Teilzeitstelleninhaberinnen)? Da er gegen alle etwas hat, scheint es nur ganz ohne Frauen ideal zu sein. Folglich gäbe es auch keine Kinder, und die Männer könnten die Sozialleistungen sogar zu 100 Prozent konsumieren, was demnach auch gerechter wäre.

Spaß beiseite – in jedem Fall ließe sich nach Herrn Ehler's Theorie die Plage abmildern, indem er sich ebenfalls eine „streßfreie“ Teilzeitarbeit sucht und die üblicherweise damit verbundenen Pflichten in Haushalt und Kinderbetreuung übernimmt. Warum soll sich der geplagte deutsche Mann nicht auch mal im von ihm geschaffenen gemütlichen Heim ruhig und bequem zurücklehnen (falls er es geschafft hat, die Kinder ins Bett zu bringen) und sich von seiner Frau aushalten lassen? Sicherlich werden Sie das jetzt in Angriff nehmen, Herr Kollege. Toi, toi, toi und gute Erholung!

Dr. med. Bettina Osebek,  
Wiener Straße 185, 70469  
Stuttgart

## Vorpubertärer Erguß

Daß die Redaktion meines Deutschen Ärzteblattes, trotz angegebener Leserbriefflut, den vorpubertären Erguß zum Thema Kolleginnen des Herrn Ehler veröffentlicht, werte ich als Verstoß gegen jeglichen Anstand, von dem ich mich angewidert distanzieren.

Das ist ein beleidigender Schlag ins Gesicht meiner hochgeachteten Kolleginnen, eine Diskreditierung aller übrigen Autoren des DÄ und eine Geringschätzung des ärzt-

lichen Lesers. Bitte erlösen Sie mich von diesem Alptraum und geben zu, daß alles nur eine soziologische Studie oder ähnliches ist, um die Reaktion der deutschen Ärzteschaft auf derart krude Weltanschauungen zu testen...

Ulrich Ohlenschläger, Heleenwallstraße 17, 50679 Köln

## Betrug

Zu dem Beitrag „Versicherungsbetrug: Schwarze Schafe“ in Heft 6/1994:

## Falsche Überschrift

Ihr Artikel suggeriert dem interessierten Leser, es handle sich durchweg um Fälle des Versicherungsbetruges nach § 265 StGB. § 265 StGB bestimmt:

„Wer in betrügerischer Absicht eine gegen Feuergefahr versicherte Sache in Brand setzt oder ein Schiff...“

Darunter fällt im Artikel nur Beispiel eins, das Beispiel des Dr. Martin Z., der seine eigene Praxis anzündet. Die anderen Beispiele und der Inhalt des Artikels sprechen vom Betrug im Sinne des § 263 StGB. § 263 StGB bestimmt:

„Wer in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen eines anderen dadurch beschädigt, daß er durch Vorspiegelung falscher oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Tatsachen einen Irrtum erregt oder unterhält, wird... bestraft.“

Statt der irreführenden Überschrift „Versicherungsbetrug“ sollte die Überschrift „Betrug zum Nachteil des Versicherers“ gewählt und auch im Artikel davon gesprochen werden.

Damit wären dann sowohl Versicherungsbetrug im Sinne des § 265 als auch Betrug im Sinne des § 263 StGB umfaßt.

Dr. Gundi Schickle-Reim,  
Römerstraße 16, 72622 Nürtingen

Sandoz AG, 90327 Nürnberg.

Lamisil® Tabletten:

**O Zusammensetzung:** 1 Tablette enthält 250 mg Terbinafin.

**A Anwendungsgebiete:** Durch Dermatophyten verursachte Pilzinfektionen der Finger- und Zehennägel (distal-subunguale Onychomykose). Bei Misch-Infektionen der Nägel vom distal-subungualen Typ mit Hefen ist ein Behandlungsversuch angezeigt. Schwere therapieresistente Pilzinfektionen der Füße und des Körpers (T. corporis und T. cruris), die durch Dermatophyten verursacht werden und durch äußerliche Therapie nicht ausreichend behandelbar sind. Tabletten bei Hefepilzkrankungen der Haut (Candidose, Pityriasis versicolor) nicht wirksam.

**H Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Terbinafin. Nagelmikosen infolge einer primär bakteriellen Infektion. Stillzeit. Kinder und Schwangere sowie alkoholabhängige Patienten, da klinische Erfahrungen nicht vorliegen. Patienten mit vorbestehender schwerer Leberfunktionsstörung oder eingeschränkter Nierenfunktion: halbe Dosierung.

**N Nebenwirkungen:** Selten Kopfschmerzen, Magen-Darm-Beschwerden (Völlegefühl, Appetitlosigkeit, Übelkeit, leichte Bauchschmerzen, Diarrhoe). Sehr selten reversible Störungen des Geschmackssinns. Selten allergische Hautreaktionen (Ausschlag, Urticaria). In Einzelfällen schwere reversible Hautveränderungen, in solchen Fällen sollte die Behandlung abgebrochen werden. In Einzelfällen klinisch relevante Leberfunktionsstörungen. Bei auftretenden Leberfunktionsstörungen sollte Lamisil® abgesetzt werden.

**H Handelsformen und Preise:** Kalenderpackungen mit 14/28 Tabletten DM 121,65/232,22.

**Lamisil® Creme:**

**O Zusammensetzung:** 1 g Creme enthält 10 mg Terbinafinhydrochlorid.

**A Anwendungsgebiete:** Pilzinfektionen der Haut, verursacht durch Dermatophyten wie Trichophyton-Arten, Microsporum canis und Epidermophyton floccosum. Pilzinfektionen der Haut, verursacht durch Hefepilze, hauptsächlich Candida (z.B. Candida albicans). Pityriasis versicolor verursacht durch Pityrosporum orbiculare.

**H Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Terbinafin, Benzylalkohol, Hexadecanol bzw. Octadecanol. Schwangere, Stillende und Kinder unter 5 Jahren, da keine ausreichenden Erfahrungen vorliegen. Lamisil® Creme nicht ins Auge bringen.

**N Nebenwirkungen:** Selten Überempfindlichkeitsreaktionen und gelegentlich, meist vorübergehend, Juckreiz, Brennen oder Hautrötung. Bei Hinweisen auf allergische Reaktionen (Rötung, Bläschen, Knötchen, Juckreiz) sollte die Behandlung abgebrochen oder der Arzt befragt werden.

**H Dosierungsanleitung und Art der Anwendung:** Vor Anwendung befallene Hautstellen gründlich reinigen und abtrocknen. Creme in einer dünnen Schicht einmal täglich, bei Tinea pedis interdigitalis zweimal täglich auf die befallene Haut und die umgebenden Hautpartien auftragen und leicht verreiben. Bei intertriginösen Pilzinfektionen Lamisil® Creme auftragen und, insbesondere über Nacht, mit einem Gazestreifen abdecken.

**O Dauer der Behandlung:** Die mittlere Behandlungsdauer beträgt bei: Tinea pedis interdigitalis: 1 Woche; Tinea pedis plantaris: 4 Wochen; Tinea corporis, Tinea cruris: 1 bis 2 Wochen; Candidose der Haut und Pityriasis versicolor: 2 Wochen. Bei unregelmäßiger Anwendung oder vorzeitigem Abbrechen der Behandlung Gefahr einer erneuten Infektion. Sind nach zwei Wochen keine Anzeichen einer Besserung festzustellen, ist die Diagnose zu überprüfen.

**H Handelsform und Preis:** Originalpackung zu 15 g DM 21,18.

Alle Angaben nach dem Stand bei Drucklegung, Dezember 1993.

